

ren und Obern [d.h. den in den Freien Aemtern reg. Orten] missfellig, und dass man selbiger seiten, auf fürthern Eydtgnosischen Friden bedenckt sein werde, wil ich alhier auf unserer seiten an der continuation dess selbigen nützit ermanglen lassen, und fahls an etlichen orten überlegen Wachten aufgestellt worden verindt, und man in der Nachbarschafft mit angedeuteten Unguten Reden, schmitzen und Treikwen Inhalten wirt, widerumb abstellen."

1) Antwort auf AH 78/119

Original, mit Siegel - AH 78, 481-484 - Seite 482 und 483 leer

122

[1596¹ November 25.], "Uff Mönstag am Morgen Nach Mariae uffopfferung" A
SCHREIBEN VON NIKLAUS HONEGGER AN DOROTHEA SCHELL, "WYLANDT MICHELL WYCKART SAELIGEN EELICHEN NACH TODT VERLASSNEN WYTFROUWEN MEINER ... LIEBEN [SCHWIEGER-]MUTER", ZUG

"Näbett anerbietung ... fründtlichen gruotzens ... khan Jch näbet disem schryben nit hingan üch anzuobegrützen unnd raths Zuofragen welcher massen Jch nun die sachen für die hand nemmen, nach dem die Junckfrouw [- gemeint des Absenders Tochter Euphemia H o n e g g e r, die nach dem frühen Tod ihrer Mutter Barbara W i c k a r t der Obhut ihrer Grossmutter Dorothea Schell übergeben wurde -] Jetz von mir khommen, der meinung bin Jch gsin, entweder am Disch Zuo verdingen, oder aber ghan Sarmenstorff Zezüchen biss etwan uff Ostern [=6. April 1597] annen Zuo verplyben, besonder ich als allein, khein frönden Unbekanten dienst, wie Jch dan Villmaalen unnd stet uss, annehmen khan, Rathen mir die Minen mit Uwerem guot dunckhen mich Anderst Zuoverelichen, dass Jch aber nit gern thuon, sonder wenigsten nit gesinnet, biss Verner ussharr uff andere glegenheit warten wellen. Werden mir Zuo angetragen dess S t a p f f e r s [von Bremgarten] dochter [Eva S t a p f e r], die sonst nit weniger die fürnembst wirtschafft, Vermöglich als man saget, gnuog, aber vier Kinder² by Jrem man [Aegid L a n g] säligen hat, enpütet sich der Vater dieselben Zuo Jm Zuenemmen, Do Jch mich aber nit gern, wegen des Femialis [=Euphemia Honegger] mit so villerley kinden Vert[r]iessen wellti [- Honegger heiratete dann aber doch Eva Stapfer, überliess aber seine Tochter Euphemia weiterhin der Pflege seiner Schwiegermutter -], Allein mich wnser Lieber Herr unnd Gott Lenger wil Jn gsundtheit erhalten, weis mich, voruss demselben Lob unnd danck gseit, ohn

Vernerer Zuosatz Zueerhalten, dan mir die Barbell [d.h. Barbara Wickart] sälig ehrlich unnd redlich hussghan, darumb Jch das Eüphemiali billichen soll thrachten, mitlerzyt es dessen geniessen möge. Zuo dem noch eini des Caspar B a n t l i s s Schwöster die ihr vilichter kennend, die sonst zimlich wärchy, hebig gnuog, unnd kybi halb ouch gerüembt wird, gar Jung Zuo disem mag khummen, ob sy sich fürer anderst anlassen wurd, dan Jre andere Schwöstern ouch Eerliche wollhabendte menner hand. Darumb Langet min fründtliche trungenliche Pit, Jhr wellend thun, wie ein Muoter mier hierin rathen unnd Anleitung geben, welche Jhr meinten aller bast für mich, oder ob ihr mir anderstwo Zfarren wüsten, dan Jch nit begerren ohn iüwer Vorwüssen Unnd guthheissen fürzunehmen das ouch nit des Kindts nutz, oder ihr meinten Lenger Zwarten, will Jchs gern thuon, vilichter sich Jn künfftigem anders Zuotragen wurd. Hiemit für ein warheit geredt, ich noch bisshar Jn einichen weg nit Lustig noch wilens gsin mich söllicher gstalt Jnzuolassen, wiewoll ess khein Anhalten Zum wenigsten nit bschechen, noch ouch ohn iüwer guotheissen Zuogan soll, bedencken muoss wass Jch hierzwüschet mit frönden diensten versummen, hienäbet, was Jch by söllicher glegenheit, verthäti, wellend mich des Orts nit übergen, sonder raten helfen als wan die Barbell sälig noch Lebti, wie Jch dan Verthrawen unnd Jhr üch untzhar, Unnd alwegen anerbotten, geschryfftlichen durch schwager M e l c h e r n thuon werden, dan Jch, wie vorgemeldet, Uech nit Zwyster unnd dem Kindt Zuoschaden, was Zuhanden nemmen welti. Thuon mich Jederwylen bedancken aller mühe und arbeit ihr alli mit dem Femiali hand, wass an mir ermanglet, Got der almechtig wels villfältig ersezen, der üch Jn Langer gsundtheit erhalten [wolle] ...

Jch will des Schwager Heini B l ä s i s nit vergessen mit dem win so Jetz die wägen kömmd

Jch hab der Zigeren vergessen wass kostend sonst het Jhs Zalt."

1) Honegger datiert den Brief mit 1597, was nach unsern Erkenntnissen nicht stimmen kann. Der Brief muss vielmehr 1596 geschrieben worden sein. Honegger heiratete nämlich laut Bremgarter Ehebuch bereits am 13. Februar 1597 Eva Stapfer. Auch aus AH 67/83 - Schreiben vom 15. März 1597 - geht eindeutig hervor, dass Honegger schon damals mit Eva Stapfer verheiratet war. Somit kann das Briefdatum 1597 nicht stimmen. Da jedoch Honeggers erste Frau Barbara Wickart am 23. Oktober 1596 starb, scheint sich Honegger bereits am 25. November 1596 auf Brautschau begeben zu haben, was uns heute vielleicht etwas eigenartig anmuten mag.

In Zusammenhang mit AH 67/83 ist noch darauf hinzuweisen, dass dort als Eltern von Niklaus Honegger Christoph H o n e g g e r und Euphemia B ü r g i s s e r verzeichnet sind, was auch den Angaben in der handschriftlichen Genealogie Honegger (MsZ 65) entspricht. Somit muss es sich bei der Aussage in AH 6/69 [vom Jahre 1719], wonach ein Hptm. Balthasar H o n e g-

- ger und eine Maria A b y b e r g die Eltern Niklaus' Honeggers waren, um einen Irrtum handeln, dasselbe gilt auch für AH 70/103 Pt. 3 [von 1734?], wo ebenfalls Balthasar Honegger als Vater des Niklaus bezeichnet wird.
- 2) Es kommen laut Bremgarter Taufbuch in Frage: der 1583 geborene Hans Kaspar L a n g, der 1585 geborene Hans Rudolf, der 1586 geborene Hans Jakob, die 1588 geborene Maria, die 1589 geborene Verena und die 1593 geborene Barbara L a n g. Da laut vorliegenden Briefes nur noch vier dieser Kinder am Leben waren, müssen zwei noch im Kindesalter gestorben sein; um welche zwei es sich handelt, darüber gibt das Bremgarter Totenbuch keinen Aufschluss.

Original, Siegel zerstört - AH 78, 485-488 - Seite 487 leer

123

[1655?]¹ Mai

A

NOTIZEN UEBER STRATEGISCHE MASSNAHMEN BERNS [UND ENTSPRECHENDEN GEGENMASSNAHMEN DER V KATH. ORTE]

"H landtvogt Zuo lentzburg [Georg T r i b o l e t] habe auch lasen wäg hawen über den goffysperg [=Goffersberg] by lentzburg Zuo Arburg in selbem thall haben die heren [Schultheiss und Rat] von Bärn ihren buren [=Untertanen] die wehr wyder geben.

Auch habe der g u n g e l y von sarmystorfff Zuo seengen gred sollen ihnen nit so fürchten in 14 tag sollens sy zuo sengen oder bärner alle bädty haben.

ouch das hinwäg Zogen folch in franchrich kam ob an die Klus [=Fort de l'Ecuse] wider Zuo Ruck.

Mehr Rede Man in bärn gebiet sygent Zuo baden los schütz bestellt das Man sy werde den 27 Mey um 12 Uren überfallen.

H. Oberster [Sebastian Peregrin] Z w y e r komme mit 1100 Man [ennetgebirgischen Truppen?] über den godart [=St. Gotthard].

H. landtschriber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I.] Zurlauben [kume] mit 1000 wältschen [=ennetgebirgischen Truppen?].

Dis hat der küöfffer fry [=F r e y] undt Jsach K ü n d i g [beide] von sarmystorfff gred. habents Zuo sengen gehört Reden.

by altshoffen [=Altishofen] habe Man auch wäg gehawen

auch habe ein Man [=Untertan] uss fryen Emptern Zum Bredikandten Zuo Ammertschwyl [=Ammerswil, Jakob H e m m a n n] geredt habe Ehr was liebs solle Ehrs Versichern.